Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch

Band: 11 (2003)

Heft: 1

Rubrik: Bricht uf ds Johr 2002 vom Bärndütsch-Verein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist Mundart-Texten der Schweiz gewidmet. Das Heft enthält Texte von Hilda Jauslin, Julian Dillier, Barbara Traber, Markus Traber, Erika Betz, Eduard Kloter, Oscas Stucky, Vreni Weber-Thommen, Freddy Alleman, Rolf Zumbühl. Für alle, die sich für Mundart-Literatur interessieren, sei das Heft herzlich empfohlen.

Erschienen ist das Heft im Verlag *OSL – Offene Szene Literatur*, Gisela K. Wolf, Bläsiring 7, 4047 Basel.

Hier ein kleines Müsterchen aus diesem Heft:

DER »WORUM-FALL UND D'GRAVITATION

(Nid numme e physikalischi Froog)

Worum isch der Oepfel sällmool
im Newton uff si gschiidi Biire gheit
und nit dernääbe?

Noch em Gsetz vo'r grosse Zahl
und em Räscht
vom Risiko im Lääbe

hätt dä grad so guet
uff sini Zeeche khenne falle

Aer isch's nit, wil grad
's Syschteem stabil gsi isch und kai
Wind bloose het.
So goht's uns alle:

's meischt lauft am Schnierli
vo de-n-eewige Gesetz,
's Schicksal maint's jo sicher guet....
mit em Oepfel und em Kopf.
Numme froogsch di mängmool scho,
wie - und gschtiirt vo wäm - der Zuefall
denn regiere tuet?

EDUARD KLOTER

BRICHT UF DS JOHR 2002 VOM BÄRNDÜTSCH-VEREIN

Es isch guet, hei mir üser Houptversammlige gäng Änds Jäner, de het der Aafang vom Johresbricht grad Hang u Fueß. Wi gäng, hei mir a der Houptversammlig e Gaschtreferänt. Wär het im «Bund» nid ou d «Bölechilbi» mit ihrne fyne u lischtige Beobachtige über Nuance im bärndütschen Alltag gläse! Ihre Outor het im zwöite Teil «Der Wohrheit echly nochehäufe. Vom Schrybe über das woni gloube z ghöre» syner Beobachtige mit eigete Gedicht vortreit: Der Pedro Lenz het üs zum Nochedänke über ds Bsinnliche bis Sarkastische vo syne träfe u mängisch rächt sozialkritische Gedanke gmacht.

D Betrachtig über d Sproch het der Ruth Bietenhard ihrem Referat der Bode ggäh, wo si am 5. Juni vom Übersetze i ds Bärndütsch gredt het. Wen i hie chlei öppis ufwerme, wott i nid grad bis zu Adam u Eva zrugg goh, aber am Aafang vo der gschribne authochdütsche Sproch stöh Worterklärige u sem Latynische (Glossar) u Wort-für-Wort-(Interlinear-)Übersetzige. – Im Bärn-

dütsch gits sit öppe 1930 Übersetzige. Meischterwärch sy Meyers Homer-Übertragige, «Ilias» vom Homer u «Aeneis» vom Ovid vom W. Gfeller sen., «Mireió» us em Provenzalische (Frédéric Mistral) vom H.R. Hubler u d Übertragige vom Hans Niederhauser vo Dichtige vom Marcel Pagnol. Am Bekanntischte worde sy d Übertragige vo Gschichte vom C.F. Ramuz vom H.U. Schwaar, derby sy «Lineli», «Hans Jogg» u «Farinet». «Ds nöie Teschtamänt» vo Hans und Ruth Bietenhard gäben e gültigi Übertragig. Wi s nid angersch isch z erwarte gsy, hets nach Frou Bietenhards Referat e ganz läbigi Diskussion ggäh.

Am 14. Septämber, es isch no einisch e wunderbare Summer-Samschti gsy, het d Barbara Traber im Museum Neuhaus z Biel e Läsig mit Gedicht vo der Gertrud Burkhalter gschänkt. «Gäng no gseh mer d Stärne hange». Uf knappi Art zmitts dry z preiche, i ds Wäsentliche, das chöi nume ganz großi Geischter, u d Gertrud Burkhalter ghört derzue. Ihre Gedichtband «Momänte» isch de no z ha!

„Z Bäärn bin i gääre». Das säge sech Walliser z Bärn. Ob si ihri Sproch chöi bhaute, oder ob u wie si sech müeßen aapasse, das het der Iwar Werlen, Profässer a der Uni z Bärn u sälber Walliser, gfrogt u mit syre Forschergruppe am 13. Novämber drüber bbrichtet.

Am 2. Novämber het der Verein Schweizerdeutsch im «Bäre» z Langetau sy Houptversammlig abghaute unger em Vorsitz vom Hans Ruef, üsem Vorstandsmitglied. Der Bärndütschverein isch mit ere große Delegation aagrückt (derby der Werner Marti, lang im Vorstand vom VSD), un i ha aus «Yheimische» ds Vergnüege gha, öppis über Langetu z verzeue. Im zwöite Teeu isch d Simon-Gfeller-Stiftig mit em Presidänt Walter Herren un ere Läsig vo mene Gfeller-Gschichtli zum Zug cho.

Der Radioma u Schriftsteller Werner Gutmann isch gstorbe. Vo syne Büecher gchenneni «Der Ußlandschwyzer». Läsit das einisch!

Am Schluß wett i myne Vorstandsmitglider ganz große Dank säge für ihri Arbeit dür ds ganze Johr, u Öich Mitglider für ds tröie Erschyne! – Mir mache wyter eso! WALTER GFELLER

RUTH BIETENHARD, EHREMITGLIID VOM BÄRNDÜTSCH-VEREIN

Zum Aatrag vom Vorstand, d Frou Bietehard zum Ehremitgliid vom Bärndütsch-Verein z ernenne, soll i es paar Wort säge. Das machen i gärn, aber eigetlig heisst das fasch echlei Wasser i d Aare trage. Es git wahrschynlech niemer i dere Versammlig, wo se nid kennt, un es Paari von ech wüsst allwäg meh z brichte uber di Frou, wo so mängs Johr i Wort u Schrift für ds Bärndütsch ygstangen isch – un i wüssti niemer, wo sen als Outorität i Frog stellt. Usi Ehrig himpet nachem